

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Circles

Krugovi. Ein Film von Srđan Golubović

Originaltitel: *Krugovi*. Internationaler Titel: *Circles*. Regie: Srđan Golubović. Drehbuch: Melina Pota Koljević & Srđan Koljević. Kamera: Aleksandar Ilić. Schnitt: Marko Glušac. Szenenbild: Goran Joksimović. Kostümbild: Ljiljana Petrović. Maskenbild: Frederique Ney & Marinela Spasenović (Make-up Artists), Myriam Roger & Niaz Memiš (Key Hair Stylist). Musik: Mario Schneider. Ton: Julij Zornik (Sound Designer), Branko Đorđević (Sound Recordist), Julij Zornik (Sound Re-Recording Mixer). Darsteller: Aleksandar Berček (Ranko), Leon Lučev (Haris), Nebojša Glogovac (Nebojša), Nikola Rakočević (Bogdan), Boris Isaković (Todor), Hristina Popović (Nada), Vuk Kostić (Marko) u.a. Synchronsprecher: Gunter Schoß (Ranko), Bernd Vollbrecht (Haris), Oliver Stritzel (Nebojša), Jan Pohl (Bogdan), Holger Mahlich (Todor), Anita Vulesica (Nada), Sascha Rotermund (Marko) u.a. Kinostart: 17.04.2014 (DE). Verleih: barnsteiner-film (DE). Länge: 112:24 Min. (24 fps). FSK: ab 12 Jahren. Auszeichnungen: u.a. World Cinema Dramatic Special Jury Award (Sundance Film Festival 2013), Preis der Ökumenischen Jury (Filmfestspiele Berlin 2013), Preis des 5. Kirchlichen Filmfestivals Recklinghausen 2014 (siehe Text der Laudatio im Anhang) und zahlreiche weitere Preise bei internationalen Festivals.

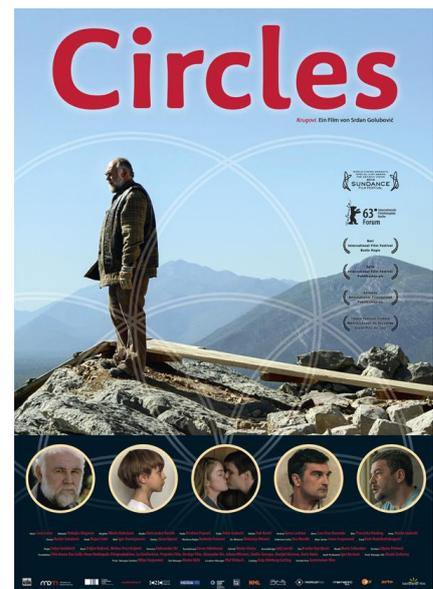
IKF-Empfehlung:

Klassen: Sek II,
Sek I (ab Jg. 9/10)
Konfirmanden-/Firmgruppen
Kirchliche Erwachsenenbildung

Fächer: Religion, Ethik, Philosophie,
Gemeinschaftskunde

Themen: Schuld und Vergebung

Schlagworte: Bystander-Effekt, Ethik, Gewalt,
Gewissen, Menschenbild, Umkehr,
Rache, Recht und Gerechtigkeit,
Schuld, Strafe, Sühne, Tod und
Trauer, Vergebung, Vergeltung,
Versöhnung, Verantwortung,
Zivilcourage



Kurzinhalt

Trebinje, Bosnien und Herzegowina 1993: Zur Zeit des Bosnienkrieges wird der muslimische Kioskbesitzer Haris vom serbischen Offizier Todor und zwei weiteren Soldaten mitten auf dem Marktplatz angepöbelt, attackiert und mit der Waffe bedroht. Marko, ein junger serbischer Soldat, ist zufällig mit seinem Freund Nebojša in der Nähe und sieht den Vorfall. Er mischt sich ein, um Haris zu helfen ...

Zwölf Jahre vergehen. Der Krieg ist vorbei, doch die Ereignisse haben tiefe Spuren hinterlassen. Die mutige Tat hat Folgen. Sie zieht Kreise wie ein Stein, der ins Wasser fällt, und das Leben aller Beteiligten verändert.

Curriculare Bezüge und Anregungen für den Unterricht

CIRCLES ist einer der eindrucklichsten Beiträge zum Thema „Schuld und Vergebung“ der letzten Jahre. Die Parabel erzählt eine zeitlose Geschichte fast biblischen Ausmaßes und stellt die Frage nach der Verantwortung für unser Handeln und dem Umgang mit Schuld. Insbesondere unter religionspädagogischer und ethischer Perspektive bietet CIRCLES zahlreiche Anknüpfungspunkte für den Unterricht in den Fächern Religion, Ethik und Philosophie.

Ausgangspunkt des Films ist die mutige Tat des jungen serbischen Soldaten Marko. Als der muslimische Kioskbesitzer Haris von drei anderen serbischen Soldaten aus nichtigem Anlass – die gewünschte Zigarettenmarke ist ausverkauft – misshandelt wird, schreitet Marko ein. Der Kioskbesitzer entkommt. Die Wut der Soldaten richtet sich gegen den Helfer. Brutal prügeln und treten sie auf ihn ein, bis er tot am Boden liegt. Keiner der vielen Menschen, die zusehen, hilft – nicht einmal der Freund.

Menschliches Handeln – so erzählt der Film – ist nicht folgenlos. Für diesen Gedanken findet der eindrucksvolle Film eine formale Entsprechung in der kreisförmigen Erzählstruktur und den „Dopplungen“ einzelner Entscheidungssituationen und Motive (siehe unten: Filmische Gestaltung).

CIRCLES erzählt von einem Zufall und seinen Folgen. Denn zum Konflikt kommt es durch eine Verkettung verschiedener Umstände: Hätte Marko nicht seine Zigaretten zu Hause vergessen – hätte er seinen Vater gehört, der ihm hinterhergerufen hat – hätte er nicht Lust gehabt, beim Schachspiel mit seinem Freund zu rauchen – hätte er nicht die letzte Schachtel der Marke gekauft, die der serbische Offizier Todor kurze Zeit später auch kaufen möchte usw. Der Film bietet hier die Möglichkeit, im Unterricht der Frage nach der Deutung menschlicher Grunderfahrungen wie Leid und Tod als Zufall, Schicksal, Absurdität etc. nachzugehen.

Vom Umgang mit Schuld

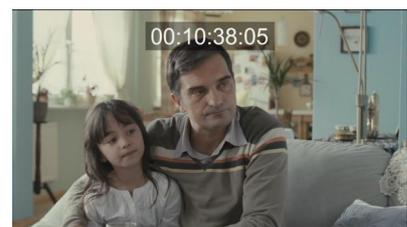
CIRCLES reflektiert den Umgang mit eigener und fremder Schuld. In drei Erzählsträngen, die durch das Ausgangsereignis zu Beginn des Films miteinander verbunden sind, verdeutlicht der Film exemplarisch die verschiedenen Möglichkeiten, mit Schuld umzugehen. Seine besondere Spannung bezieht der Film durch die Figurenkonstellationen dieser Erzählstränge. Wie in einer Versuchsordnung lässt der Film Menschen, die auf unterschiedliche Weise mit Markos Tod zu tun haben, aufeinandertreffen.



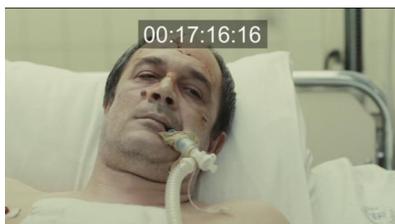
Nebojša, der Freund des Opfers



Ranko, der Vater des Opfers



Haris, der vom Opfer Gerettete



Todor, einer der Mörder



Bodgan, der Sohn eines der Mörder



Nada, die Freundin des Opfers

Da ist Nebojša, der Freund von Marko, der Arzt ist. Zufällig wird 12 Jahre später Todor, einer der drei Täter von damals, nach einem Unfall in das Krankenhaus eingeliefert, in dem Nebojša arbeitet. In eindrucksvollen Montagesequenzen erzählt der Film ohne Worte, wie der Arzt mit sich ringt, ob er den Mann operieren soll, der für den Tod seines Freundes verantwortlich ist. Der Zuschauer wird einbezogen: Verlangt die böse Tat nicht nach Rache? Viele Zuschauer werden sich wünschen, dass Nebojša Todor nicht operiert oder dass bei der Operation etwas schiefgeht. Diese Genugtuung gönnt CIRCLES dem Zuschauer nicht – und entlarvt so die Rache-gelüste des Zuschauers.

„Mein Gewissen ist rein“ sagt Todor, der Mörder, der behauptet, Christ zu sein („Ich geh’ in die Kirche. Ich glaube an Gott“). Er zeigt keine Reue, kein Bedauern, keine Schuldgefühle. Vielmehr negiert er seine Schuld. „Es war ja nur ein Unfall“, redet er sich heraus. Kein einziges Wort des Bedauerns über das eigene Tun kommt ihm im Verlauf des Films über die Lippen – obwohl ihm als (angeblichem) Christen die Zusage der Vergebung Gottes das Zugeben von Schuld doch erleichtern könnte. Nebojša, der sich selbst schuldig fühlt, da er Marko nicht geholfen hat, bietet dem Mörder mehrfach die Möglichkeit des Sich-Aussprechens (siehe Transkription der Gespräche im Anhang). Todors Weigerung verdeutlicht, dass dem Schuld-Bekennen das Schuld-Erkennen vorausgehen muss.

8 Filmtipp: Auch eine Figur in dem beeindruckenden Drama *IN EINER BESSEREN WELT* (2010) von Susanne Bier steht wie Nebojša vor der Frage, ob sie einem Patienten helfen oder sich an ihm rächen soll: In das Lazarett von Anton (eindrucksvoll gespielt von Mikael Persbrandt), der als Arzt in einem Flüchtlingslager in Afrika arbeitet, wird ein afrikanischer Warlord namens „Big Man“ eingeliefert, der für die sadistische Ermordung schwangerer Frauen verantwortlich ist. Gegen das Votum eines afrikanischen Kollegen nimmt der skandinavische Arzt den Patienten ins Lazarett auf. Doch als sich der Warlord abschätzig über eine tote Frau äußert, sieht Anton rot. Er liefert den Warlord den Angehörigen der Opfer aus, die draußen vor dem Lazarett warten und ihn totschiessen.¹

Den Gegensatz zu Todor stellt Bogdan dar, der Sohn eines der drei Täter. Beharrlich versucht der Junge, Arbeit bei Ranko, dem Vater des getöteten Marko zu finden, der auf einem Berg eine kleine Kirche errichtet. Bogdan weiß, dass sein Vater für den Tod von Rankos Sohn verantwortlich ist. Er ist sich der Schuld seines Vaters bewusst und bemüht sich – stellvertretend für seinen Vater – um Wiedergutmachung. Sein Einsatz kann auch als Buße verstanden werden. Wenn Ranko am Ende des Films auf die Frage des Autofahrers antwortet, dass der schwer verletzte Bogdan sein Sohn sei, ist dies ein „Freispruch“ im doppelten Sinne. Der Verzicht auf (Blut-)Rache durchbricht die Gewaltspirale. Vergebung ist ein Akt der Befreiung. Sie eröffnet neue Lebensperspektiven.

CIRCLES erzählt, wie Haris, der muslimische Kioskbesitzer, der durch Markos Mut überlebt hat, stellvertretend Verantwortung für Nada, Markos Frau, übernimmt. Haris hilft ihr, mit ihrem Sohn vor dem gewalttätigen Ehemann zu fliehen, mit dem sie nach Markos Tod ein Kind hat. Als dieser Mann Haris’ Familie bedroht, um herauszufinden, wo sich Nada mit dem Kind versteckt, zeigt eine der beeindruckendsten Szenen des Films, dass Haris bereit ist, sich totschlagen zu lassen, um sowohl Nada als auch seine eigene Familie zu beschützen.

Versöhnung: Mit dem Mörder Tür an Tür

Auch wenn der Bosnienkrieg 1992-1995 den historischen Hintergrund von CIRCLES bildet: Wie die Familienangehörigen und Freunde von ermordeten Menschen mit den Tätern zusammenleben können, ist eine Frage, die sich nicht nur im Zusammenhang mit den Jugoslawienkriegen Ende des 20. Jahrhunderts stellt. Sie stellte sich für die Überlebenden der Shoah in der jungen Bundesrepublik. Sie stellte sich in Südafrika nach dem Ende des Apartheid-Regimes. Und sie stellt sich für die Überlebenden des Völkermords in Ruanda, der sich in diesem Jahr zum zwanzigsten Mal jährt.

¹ Zu diesem Film hat das Institut für Kino und Filmkultur (IKF) eine „Kino & Curriculum“-Ausgabe veröffentlicht, die Sie auf der IKF-Website herunterladen können (www.film-kultur.de/curri).

Mit der Aufarbeitung der Verbrechen in Ruanda wurden „Gacaca“-Gerichte, traditionelle Laiengerichtshöfe auf Dorfebene, beauftragt, die sich mit mehr als 1,2 Millionen Fällen beschäftigten. Ihre Erfolgsbilanz ist umstritten. An ihrem Beispiel kann daher im Unterricht weiterführend untersucht werden, wie schwierig es ist, eine Versöhnung zwischen Opfern und Tätern zu erreichen (siehe Webtipps).

CIRCLES verweist hier auf eines der wichtigsten Themen unserer Zeit: Da fallen Nachbarn mordend über ihre Nachbarn her. Nachbarn, mit denen sie zuvor friedlich zusammengelebt haben. Im biblischen Sinne Brüder wie Kain und Abel. Wie kann die Geschichte danach weiter gehen? Wie können die Opfer und ihre Angehörigen zum Alltag zurückkehren und mit den Mördern in einer Gesellschaft zusammenleben? Können sie auf Rache und Vergeltung verzichten? Geht das überhaupt? CIRCLES gibt eine scheinbar einfach klingende – aber doch schwer zu lebende Antwort: Versöhnung.

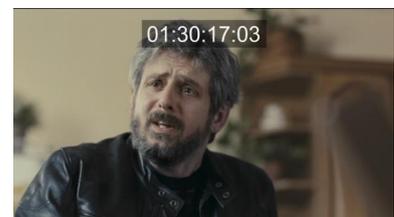
Die Frage nach der Möglichkeit von Versöhnung berührt auch das Verhältnis zwischen Staaten. Zu den positiven Beispielen des 20. Jahrhunderts gehören in dieser Hinsicht die deutsch-französischen Beziehungen, die zeigen, dass aus „Erzfeindschaft“ Freundschaft und Partnerschaft werden kann.

Weitere Anregungen zum Thema „Vergangenheitspolitik“ finden sich in Heft 42/2006 der Zeitschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“, das sich am Beispiel kommunistischer osteuropäischer Regime und lateinamerikanischer Diktaturen mit der Frage nach den Möglichkeiten der „Aufarbeitung“ der Geschichte beschäftigt.² Für den Politikunterricht könnte besonders eine Untersuchung der Arbeit der südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission (*Truth and Reconciliation Commission*) interessant sein, die nach dem Ende des Apartheidregimes versuchte, durch Dialog und Versöhnung zwischen Tätern und Opfern die kollektiven und individuellen Traumata zu bewältigen (vgl. hierzu den Aufsatz „Trauma und Versöhnung - Lehren aus Südafrika“ von Pumla Gobodo-Madikizelaim im genannten Heft).

8 Filmtipps: Der Genozid in Ruanda ist Thema der bewegenden Spielfilme HOTEL RUANDA (2004) von Terry George und SHOOTING DOGS (2005) von Michael Caton-Jones.³ Besonders viele Anknüpfungspunkte für den Religionsunterricht bietet SHOOTING DOGS, da er sich am Beispiel der Angestellten einer kirchlichen Schule in Ruanda u.a. mit der Frage nach der persönlichen Verantwortung des einzelnen Christen beschäftigt. – Die Arbeit der südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission ist Thema der sehenswerten Spielfilme RED DUST (2004) von Tom Hooper und COUNTRY OF MY SKULL (2004) von John Boorman.

Rache und Vergeltung: Das Gesetz der Serie?

Rache ist sinnlos. Das zeigt CIRCLES deutlich am Beispiel des Mannes von Nada, der Haris und seine Familie bedroht, um Nada zu finden, die er für die Entführung des gemeinsamen Sohnes verantwortlich macht. An der Gefährlichkeit und Gewalttätigkeit des Mannes lässt der Film (auch durch die ausgezeichnete schauspielerische Leistung) keinen Zweifel. Doch Nadas Mann erkennt, dass er seinen Sohn nicht zurückbekommen wird, wenn er Haris tötet, und verschont unter Tränen sein Leben.



² Online: www.bpb.de/apuz/29467/vergangenheitspolitik. PDF: www.bpb.de/system/files/pdf/IUUZMN.pdf

³ Zu beiden Filmen hat das Institut für Kino und Filmkultur (IKF) eine „Kino & Curriculum“-Ausgabe veröffentlicht, die Sie auf der IKF-Website herunterladen können (www.film-kultur.de/curri).

Mit dieser eindeutigen Haltung steht CIRCLES gegen aktuelle Trends in Kino und Fernsehen. Das Motiv der Rache gehört zur Konvention zahlreicher Kriminal- und Actionfilme – und wird als dramaturgischer Bestandteil vom Zuschauer goutiert. Auch in TV-Serien stehen seit einigen Jahren ambivalente oder sogar eindeutig kriminelle Protagonisten hoch im Kurs, wie der Erfolg von „Die Sopranos“ (1999-2007), „Dexter“ (2006-2013), „Breaking Bad“ (2008-2013), „Homeland“ (seit 2010), „Hannibal“ (seit 2013), etc. zeigt. Im Unterricht könnte hier der Frage nach der Faszination für solche Helden und Serien nachgegangen werden.⁴

Zivilcourage: Helfen statt zuschauen

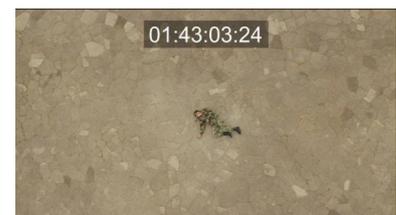
Bei einem Gespräch vor der Operation verhöhnt Todor, der Mörder, Nebojša als Feigling, da er seinem Freund nicht geholfen hat (siehe Transkription des Gesprächs im Anhang). Was er genau mit diesem Satz meint, enthüllt die erschütternde Schlusszene des Films: Nebojša sieht zu, wie die Soldaten brutal auf seinen am Boden liegenden Freund einschlagen und -treten. Der Film zeigt in Zwischenschnitten weitere Menschen, die zuschauen, ohne zu helfen, oder sich unbeteiligt abwenden.

Für den Unterricht bietet sich hier die vertiefende Auseinandersetzung mit dem sog. „Bystander-Effekt“ an. Mit diesem Begriff wird das (sozialpsychologische) Phänomen bezeichnet, dass Zuschauer (engl. *bystander*) in Situationen, in denen ihnen bewusst ist, dass sie helfen müssten, aus Angst oder Gleichgültigkeit nicht eingreifen. Die Wahrscheinlichkeit der Hilfeleistung sinkt sogar, je größer die Gruppe der Zuschauer ist, da sich Zuschauer am Verhalten der anderen Anwesenden orientieren und abwarten, was passiert.

8 Filmtipp: Der „Bystander-Effekt“ ist auch Thema des bemerkenswerten Essayfilms DAS RADIKAL BÖSE von Stefan Ruzowitzky (DIE FÄLSCHER). Sein Film beschäftigt sich mit den systematischen Erschießungen jüdischer Zivilisten durch deutsche Einsatzgruppen in Osteuropa. Mit Hilfe von Briefen, Tagebuchaufzeichnungen und Gerichtsprotokollen der Täter, Interviews mit Wissenschaftlern und den Ergebnissen psychologischer Experimente geht Ruzowitzky der Frage nach, wie aus „ganz normalen Männern“ auf Befehl Massenmörder werden konnten (vgl. hierzu auch Welzer 2013).

Ein hoffnungsvoller Schluss: Versöhnung ist möglich

CIRCLES endet mit einem radikalen Schluss, der viele Zuschauer beim Abspann betroffen zurücklässt. Doch obwohl die letzte Einstellung des Films den toten Marko zeigt (ein Bild, das man nicht so schnell vergisst), endet CIRCLES – so merkwürdig dies auch klingen mag – mit drei „Happy Ends“: Nebojša entscheidet sich zu operieren – und rettet Todor, dem Mörder, das Leben. Haris ist bereit, sich für Nada zu opfern – und wird von Nadas Mann verschont. Der Junge Bodgan verletzt sich bei der Arbeit schwer – und wird auf dem Weg zum Krankenhaus von Ranko als Sohn bezeichnet. In jedem der drei Erzählstränge wird der Teufelskreis der Gewalt durchbrochen. CIRCLES erzählt: Versöhnung ist möglich!



⁴ Wie aktuell dieses Thema ist, zeigt der Titel einer Veranstaltung am Studienseminar Hildesheim für das Lehramt an Gymnasien Ende März 2014: „Böse Opfer, gute Täter – neue Akzente zu Schuld und Sühne“. Schwerpunkte waren die Vorträge „Verhandlungen von Schuld und Sühne im zeitgenössischen Krimi“ (Barbara Hornberger) und „Regelverletzungen, Grenzüberschreitungen und Tabubrüche im Film“ (Michael M. Kleinschmidt).

Fragen und Anregungen zu den thematischen Aspekten

Fragen zum Film:

- ? Welche Figuren werden in der Exposition des Films, deren Handlung im Jahr 1993 spielt, vorgestellt? Was erfahren wir in der Exposition über sie? Welche Figuren werden erst nach dem Zeitsprung in das Jahr 2005 eingeführt?
- ? Welche der Filmfiguren interessiert Sie am meisten? Warum?
- ? Wer von den im Film gezeigten Figuren hat welche Schuld?
- ? Wie gehen die an Markos Tod direkt Beteiligten mit ihrer Schuld um?
- ? Wie gehen die an Markos Tod indirekt Beteiligten mit ihrer Schuld um?
- ? Welche verschiedenen Weisen des Umgangs mit eigener oder fremder Schuld werden im Film gezeigt? [Mögliche Antworten: verdrängen, verharmlosen, wütend werden, die Schuld auf andere schieben - Schuld eingestehen, Verantwortung übernehmen, um Verzeihung bitten, sich um Wiedergutmachung bemühen etc.]
- ? Als bei den Arbeiten an der Kirche ein Stein zu Bruch geht, den Bodgan fallengelassen hat, ohrfeigt Ranko den Jungen mit der Bemerkung "Den Stein gibt's nur einmal!" Warum ist Ranko so wütend?
- ? Wodurch wird der Teufelskreis der Gewalt in den drei Erzählsträngen durchbrochen?
- ? Nadas Mann hat nichts mit dem Tod von Marko zu tun. Was erfahren wir über ihn? Warum verschont Nadas Mann das Leben von Haris? Beschreiben Sie die Funktion dieser Figur.
- ? Wer vergibt wem im Film? Wodurch wird dies deutlich?

Fragen zur Diskussion:

- ? Was heißt *für Sie* Schuld?
- ? Was heißt *für Sie* Vergebung?
- ? Wie ist Vergebung möglich? Welche Voraussetzungen sind *für Sie* daran geknüpft?
- ? Ist Vergebung auch ohne Reue möglich? Begründen Sie Ihre Ansicht.
- ? Nebojša überlegt lange, ob er den Mörder seines Freundes operieren soll. Ist ein Arzt moralisch verpflichtet, einen Patienten zu operieren, wenn er der einzige Arzt ist, der diese Operation machen kann? Egal, um wen es sich handelt? Stützen Sie sich bei der Diskussion dieser Frage auch auf die Transkription der Gespräche zwischen Nebojša und Todor im Anhang. – Vergleichen Sie Nebojša mit Anton, dem Arzt in IN EINER BESSEREN WELT (siehe oben).
- ? Nebojša sagt zu Todor, dem Mörder seines Freundes Marko: „Abschaum bleibt Abschaum“ (siehe Transkription des Gesprächs im Anhang). Würden Sie dieser Aussage zustimmen? Begründen Sie Ihre Ansicht. Diskutieren Sie die Frage, ob sich Menschen ändern können.

Weiterführende Anregungen:

- § An welche biblischen Geschichten, in denen von Schuld und Vergebung erzählt wird, erinnert Sie der Film?
- § „Keine Gnade für ...?“ Nehmen Sie am Beispiel von Todor Stellung zu der Frage, ob und wie Vergebung aus Ihrer Sicht möglich ist oder nicht (vgl. zu dieser Anregung Evangelische Kirche von Westfalen 2011, S. 72).
- § Recherchieren Sie Szenen aus anderen Filmen, in denen es um die Erfahrungen mit Gewissen geht, und stellen Sie einen Ausschnitt vor (vgl. Hinweis im Lehrplan Ev. Religion im Anhang). Welcher Umgang mit dem Gewissen kommt in dieser Szene zum Ausdruck (zum Beispiel schlechtes Gewissen, innere Zerrissenheit, versöhnte Schuld etc.)?

- § Das deutsche Strafgesetzbuch regelt in §323c den Straftatbestand der „Unterlassenen Hilfeleistung“: *„Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.“* – Recherchieren Sie die Rechtsprechung zu §323c StGB, zum Beispiel auf der Website dejure.org, auf der Sie Verweise zu zahlreichen Entscheidungen finden (siehe Webtipps).
- § Recherchieren Sie Informationen zum „Bystander-Effekt“, zum Beispiel im Artikel der Psychologin Peggy Schmidt auf der Website von „Die Kriminalpolizei“, der Zeitschrift der Gewerkschaft der Polizei (siehe Webtipps). Was empfiehlt Schmidt zur Förderung des zivilcouragierten Eingreifens?
- § Informationen zum Thema „Zivilcourage“ finden Sie auch auf der Website von „Tu Was“, einer Aktion der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (siehe Webtipps). Recherchieren Sie die „6 Regeln für den Ernstfall“ und stellen Sie Ihrer Lern-/ Gesprächsrunde diese Regeln mit Beispielen vor.
- § Recherchieren Sie den Fall *Dominik Brunner*, der von zwei Jugendlichen am Münchener S-Bahnhof Solln ermordet wurde, nachdem er zuvor vier Schüler vor diesen Jugendlichen geschützt hatte. Für seine Zivilcourage wurde Brunner posthum das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und der Bayerische Verdienstorden verliehen: Informationen zum Fall Dominik Brunner und weitere Informationen zum Thema „Zivilcourage“ finden Sie auf der Website der Dominik-Brunner-Stiftung (siehe Webtipps).
- § Informieren Sie sich, zum Beispiel mit Hilfe des Berichts *„Justice Compromised. The Legacy of Rwanda’s Community-Based Gacaca Courts“* der Menschenrechtsorganisation „Human Rights Watch“ (HRW), über die ruandischen *„Gacaca-Gerichte“*, die nach dem Völkermord in Ruanda 1994 eingerichtet wurden (siehe Webtipps). Welche Ziele hatten diese Gerichte? Welche Bilanz zieht HRW? – Recherchieren Sie, ob es vergleichbare Versuche zur Aufarbeitung von Kriegsverbrechen auch in den Staaten des ehemaligen Jugoslawien nach den Kriegen Ende des 20. Jahrhunderts gegeben hat.
- § *„Die Geschichte der europäischen Einigung ist eine Geschichte der Versöhnung“*, so Stephan Reimers bei einer Gedenkveranstaltung für die Opfer des Genozids an den Armeniern in der Paulskirche am 24. April 2008.⁵ – Diskutieren Sie diese Aussage.
- § In ihrer Laudatio beim Kirchlichen Filmfestival Recklinghausen nahm Annette Kurschus, Präses der Ev. Kirche von Westfalen, besonders Bezug auf das folgende ausdrucksstarke Bild: *„Eine einsame bergige Landschaft. Eine Straße, die sich um die Hügel windet. Eine Schotterpiste, die abgeht und auf die Spitze eines Berges führt. Dort steht eine kleine Kirche, eine Kapelle. Es ist eine Ruine. Der Vater des Ermordeten ist Maurer, er restauriert die Kapelle. Ein Ort Gottes, halb zerstört, verloren in der Landschaft. Ausgerechnet hier spricht der Sohn eines der Mörder ihn an. Er ist auf der Suche nach Arbeit. Werden Sie die Kirche gemeinsam restaurieren?“* – Interpretieren Sie das Bild der Kirche auf dem Berg, an der Ranko, der Vater des ermordeten Marko, und Bogdan, der Sohn eines der drei Mörder, gemeinsam arbeiten.



⁵ www.ekd.de/vortraege/2008/080424_reimers_armenier.html

Filmische Gestaltung

CIRCLES ist ein Film mit mehreren Handlungssträngen, die alternierend erzählt und durch die Montage kunstvoll zu einer komplexen Erzählung verwoben werden. Was diese Handlungsstränge auf der Ebene der Narration miteinander verbindet, ist ein Ereignis, das zu Beginn des Films in der Exposition gezeigt wird. Die Exposition als wichtiger Bestandteil der filmischen Dramaturgie führt u.a. in die Grundstimmung des Films sowie Handlungsort, -zeit und -situation ein und stellt die Hauptfiguren vor:

Über Handlungsort und -zeit informiert CIRCLES durch die Einblendung „Trebinje, Bosnien und Herzegowina 1993“ (siehe Abb.) und eine darauffolgende Texttafel: „Es ist das Jahr 1993. In Bosnien und der Herzegowina tobt der Krieg zwischen Serben, Muslimen und Kroaten. In der Stadt Trebinje, die im serbisch kontrollierten Gebiet liegt, entscheiden sich die meisten muslimischen Zivilisten zu bleiben.“



In den ersten zehn Minuten des Films werden (fast) alle wichtigen Figuren mit Namen vorgestellt: Marko, sein Vater Ranko, Markos Freundin Nada, Markos Freund Nebojša, der Kioskbesitzer Haris und die drei Soldaten, darunter der Offizier Todor. Wichtige Informationen zu den Hauptfiguren erhält der Zuschauer in der Exposition durch Dialoge und visuelle Hinweise: So erfahren wir zum Beispiel in den Gesprächen zwischen Marko und Nebojša, dass Markos Freund Arzt ist („Bis du verwundet? Bist du deshalb zu mir gekommen?“; „Ich hab sie wieder zusammengefleckt“; „Damit kannst du deine Rezepte schreiben“ usw.). Durch die Beleidigungen der serbischen Soldaten wird deutlich, dass Haris Moslem ist etc.

CIRCLES zeigt die Figuren in der Exposition in Groß- und Nahaufnahmen, damit sie nach dem Zeitsprung trotz verändertem Aussehen (z.B. anderen Frisuren) leichter wiederzuerkennen sind. Todor, der für Markos Tod verantwortliche serbische Offizier, ist darüber hinaus gut an einem Muttermal auf der rechten Wange zu erkennen.



Nada



Ranko



Haris



Nebojša



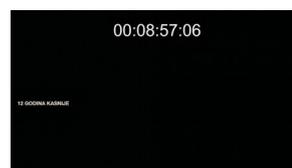
Todor

Didaktischer Hinweis: Bei Veranstaltungen mit diesem Film empfiehlt es sich, unmittelbar nach dem Film das Wissen über die Figuren zusammenzutragen und ihre Beziehungen mit Hilfe eines „Soziogramms“ zu veranschaulichen.

Die Exposition endet mit einer Großaufnahme von Marko, der die Soldaten aufgefordert hat, mit der Misshandlung aufzuhören (E 1). Ein schrilles Geräusch erklingt, das auch während des folgenden Schwarzbildes weiter zu hören ist. Die Worte „12 Godina Kasnije“ (= „12 Jahre später“) werden eingeblendet (E 2). Das Geräusch wird lauter. Ein weiteres Geräusch wird hinzugemischt. Überraschend sehen wir nun in der folgenden Einstellung, wie ein Zug der Deutschen Bahn („DB“) sehr nah an der Kamera vorbeifährt (E 3a). Jetzt wird deutlich, dass eines der Geräusche im Off des Schwarzbildes das Bremsgeräusch eines Zuges war. Während wir auf den vorbeifahrenden Waggons den Schatten eines Mannes sehen, werden die Worte „Hale, Nemačka“ (= „Halle, Deutschland“) eingeblendet (E 3b).



E1



E2



E3a



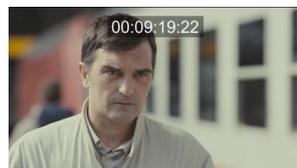
E3b

Die beiden Texteinblendungen informieren den Zuschauer somit über einen Zeitsprung und Ortswechsel. Während der Zug zum Stehen kommt, sehen wir im Bildvordergrund einen Mann von hinten (E 4). Nun zeigt eine Großaufnahme den wartenden Mann in einer Großaufnahme: Es handelt sich um Haris, den muslimischen Kioskbesitzer aus der Exposition, der nun keinen Pferdeschwanz mehr trägt, sondern kurze Haare hat (E 5). Eine Frau mit einem kleinen Jungen an der Hand kommt auf ihn zu (E 6). Haris begrüßt sie fragend mit „Nada?“ (E 7) Nun sehen wir die Frau in dieser Szene zum ersten Mal in einer Nahaufnahme (E 8). In der folgenden Nahaufnahme stellt sich der Mann mit den Worten „Ich bin Haris“ vor und streckt ihr die Hand zum Gruß entgegen (E 9). Nada schüttelt seine Hand und antwortet „Ja, wir kennen uns“ (E 10a). Den Jungen stellt sie als ihren Sohn Dušan vor, der sich schüchtern an seine Mutter drängt (E 10b). Haris begrüßt Dušan (E 11). Während der Zug abfährt, gehen die drei den Bahnsteig entlang (E 12).

Diese kurze, im konventionellen Schuss-Gegenschuss-Verfahren geschnittene Szene am Bahnhof verdeutlicht, wie Filme auf Bild- und Tonebene Informationen vermitteln: Dadurch, dass die Namen der beiden Figuren genannt und ihre Gesichter wiederholt in Nahaufnahmen gezeigt werden, wird der Zuschauer daran erinnert, dass es sich bei der ankommenden Frau um Markos Freundin Nada und bei dem wartenden Mann um den Kioskbesitzer Haris aus der Exposition handelt.



E 4



E 5



E 6



E 7



E 8



E 10°



E 10b



E 12

Der kunstvolle Zeitsprung sorgt für Spannung. Denn dadurch, dass die Exposition abbricht, ohne dass erzählt wird, wie der Konflikt zwischen Marko und den Soldaten weitergeht, bleibt offen, was auf dem Marktplatz in Trebinje geschehen ist. Wie konnte Haris entkommen? Was hat Haris nach Halle verschlagen? Woher kennen sich Haris und Nada? Wer ist der Vater des kleinen Jungen? Was ist mit Marko geschehen? Der Zuschauer kann vermuten, dass auf dem Marktplatz etwas Schreckliches passiert ist, und wartet nun gespannt auf die Auflösung dieser Fragen. Die beiden Szenen (Marktplatz und Bahnhof) werden nicht nur durch die Figur des Haris, sondern formal auch durch den Ton miteinander verknüpft.

Zu den formalen Auffälligkeiten von CIRCLES gehört die kreisförmige Erzählstruktur des Films. Denn die Szene auf dem Marktplatz am Ende der Exposition wird ganz am Ende des Films fortgesetzt. Sie bildet den Rahmen des Films. Erst jetzt erfährt der Zuschauer, dass Haris entkommen konnte, Marko jedoch von den drei Soldaten totgeschlagen und -getreten wurden, ohne dass jemand helfend eingegriffen hat. In dieser kreisförmigen Erzählstruktur findet der Film die Entsprechung von Inhalt und Form.

Das Motiv der titelgebenden Kreise spiegelt sich auch in der „Dopplung“ von Szenen und Motiven wider: Wenn sich Markos Vater Ranko vor dem Spiegel rasiert, erinnert das an eine ganz ähnliche Szene in der Exposition, in der sich Marko ebenfalls vor dem Spiegel rasierte (siehe Abb. unten). – Wenn Ranko Bogdan daran erinnert, seine Zigaretten nicht zu vergessen, erinnert das an Marko, der in der Exposition seine Zigaretten vergessen hat. – Und wenn Haris blutüberströmt am Boden liegt und von Nadas Mann mit einer Pistole bedroht wird, erinnert das an seine Bedrohung durch die serbischen Soldaten zu Beginn des Films (siehe Abb. unten).



Vor dem Spiegel (1)



Vor dem Spiegel (2)



Haris am Boden (1)



Haris am Boden (2)

Durch Wiederholung eines Motivs erzählt der bildgewaltige Film ohne Worte von der Entwicklung einer Figur. Mehrfach zeigt der Film zum Beispiel, wie Ranko zusammen mit einem anderen Menschen in seiner Wohnung am Tisch sitzt. Allein durch Schauspiel, Bild- und Lichtgestaltung gelingt es dem Film, in diesen Szenen Rankos inneres Erleben zum Ausdruck zu bringen: So unterhält er sich zu Beginn des Films fröhlich mit seinem Sohn Marko in der lichtdurchfluteten Küche. – Als Nebojša, der Arzt, Ranko eines Abends besuchen kommt, um ihm von Todor zu erzählen, fragt sich Ranko, ob die mutige Tat seines Sohnes umsonst gewesen sei (siehe Transkription des Gesprächs im Anhang). Bereits die gramgebeugte Körperhaltung drückt seinen Kummer und Schmerz aus. – Nachdem Ranko und Bogdan an Markos Todestag zusammen auf dem Friedhof waren, sitzen die beiden zusammen am Tisch. Ranko bittet Bogdan, die Läden aufmachen und mit ihm zu trinken. Das Licht, das nun in die Wohnung strömt, versinnbildlicht: Ranko kehrt ins Leben zurück und ist fähig, neue Beziehungen einzugehen.



Am Tisch mit Marko



Am Tisch mit Nebojša



Am Tisch mit Bogdan

CIRCLES erzählt in ungeheuer intensiven Bildern, die meist in ruhigen Einstellungen fotografiert sind. Auffällig ist, dass Nebojša mehrfach in Montagesequenzen zu sehen ist, die zeigen, wie der Arzt an unterschiedlichen Orten des Krankenhauses nachdenkt. Diese Sequenzen laden den Zuschauer zum Einfühlen in die Gedanken und Gefühle der Figur ein, und verdeutlichen, wie sehr ihn die Frage beschäftigt, ob er Todor, der für den Tod seines Freundes verantwortlich ist, operieren soll.

Solch ruhige Momente stehen in deutlichem Kontrast zu Szenen, in denen die Explosion von Gewalt gezeigt wird: Als in der Exposition einer der Soldaten die Scheibe des Kiosks einschlägt, Haris schlägt und aus dem Kiosk zerrt, sorgt allein die Kombination von hoher Schnittfrequenz, unruhig bewegter Kamera und rasch wechselnden Kameraperspektiven für ein hohes Maß an formaler Spannung. Noch beeindruckender ist dies in der Szene, in der sich Haris in seiner Wohnung von Danas Mann brutal zusammenschlagen lässt – und wir befürchten müssen, dass Haris erschossen wird. Die Gewaltdarstellung ist jedoch nie selbstzweckhaft. Ihre Eindringlichkeit resultiert aus der formalen Gestaltung und der Anknüpfung an das Wissen des Zuschauers um Gewalt. Auch wenn der Film mit einer Einstellung endet, die den toten Marko in extremer Aufsicht („Vogelperspektive“) zeigt: CIRCLES ist ein Film mit hoffnungsvollem Ende – und das gleich dreimal (siehe oben).

Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung

- ? Rahmung: Welche Szene aus der Exposition wird am Ende des Films fortgeführt? Welche Funktion hat diese Unterbrechung? Was erfahren wir durch die Fortsetzung erst am Ende des Films? Verändern diese Informationen unseren Eindruck von einzelnen Figuren? Begründen Sie Ihre Ansicht.

- ? Benennen Sie die verschiedenen, alternierend montierten Erzählstränge des Films.
- ? In welchen Szenen werden zwei Erzählstränge miteinander verbunden? [Antwort: (1) Nebojša, Markos Freund, besucht Ranko, Markos Vater, um ihm von Todor, Markos Mörder, zu erzählen. (2) Ranko wird an Markos Todestag von Haris angerufen. (3) Haris ruft bei Ranko an, nachdem Haris von Nadas Mann fast totgeschlagen wurde.]
- ? Nennen Sie Beispiele für die „Dopplung“ von Bildern oder Motiven. Interpretieren Sie diese Beobachtung.
- ? Beschreiben Sie am Beispiel der Szenen, in denen Ranko am Tisch in seiner Wohnung sitzt, wie CIRCLES durch filmische Gestaltungsmittel vom inneren Erleben und der Entwicklung einer Figur erzählt.
- ? Der Film findet ungeheuer intensive, ruhig fotografierte Bilder. Beschreiben Sie ein Bild, das Ihnen wegen seiner Eindrücklichkeit noch gut in Erinnerung ist.
- ? Nennen Sie Szenen, die nicht nur durch ihren Inhalt, sondern auch durch ihre formale Gestaltung in Kontrast zu ruhigen Momenten stehen. Welche filmischen Gestaltungsmittel sind für diesen Eindruck verantwortlich?
- ? Mit welchem Bild endet der Film? Wie ist es fotografiert?
- ? Nennen Sie Beispiel für Filme, in denen Rache geübt wird.
- ? Nennen Sie Beispiele für Filme, an deren Ende Vergebung und Versöhnung stehen.

Filmempfehlungen zum Thema „Schuld und Sühne“

- § 21 Gramm (21 Grams) (2003). Regie: Alejandro González Iñárritu.
- § Circles (Krugovi) (2013). Regie: Srđan Golubović. [IKF-KC]
- § Crossing Guard - Es geschah auf offener Straße (1995). Regie: Sean Penn.
- § Dead Man Walking - Sein letzter Gang (1995). Regie: Tim Robbins.
- § Evil (Ondskan) (2003). Regie: Mikael Hafström. [IKF-KC]
- § In einer besseren Welt (Hævnen) (2010). Regie: Susanne Bier. [IKF-KC] ⁶
- § Mystic River (2003). Regie: Clint Eastwood.
- § Schuld sind immer die Anderen (2012). Regie: Lars-Gunnar Lotz.

Filme zum Thema „Jugoslawienkriege und die Folgen“ (Auswahl)

- § Beautiful People (1999). Regie: Jasmin Dizdar. [IKF-Film-Heft]
- § Circles (Krugovi) (2013). Regie: Srđan Golubović. [IKF-KC]
- § Djeca - Kinder von Sarajevo (Djeca) (2012). Regie: Aida Begić.
- § Esmas Geheimnis - Grbavica (Grbavica) (2006). Regie: Jasmila Zbanic.
- § In the Land of Blood and Honey (2011). Regie: Angelina Jolie.
- § No Man's Land (2001). Regie: Danis Tanovic. [IKF-Film-Heft]
- § Sturm (2009). Regie: Hans-Christian Schmid. [Thema: ICTY]
- § Welcome to Sarajevo (1997). Regie: Michael Winterbottom.

Literaturhinweise

- EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN (2011). *„Gemeinsam auf der Suche nach einem Leben mit Gott“*. Lehrplanentwurf für die Konfirmandenarbeit in der EKvW. Bielefeld: Landeskirchenamt, hier bes. S. 71-74 („Schuld und Vergebung: Irrwege und Auswege“).
- MAIER AM TINKOF, Andreas (2007). „Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern...“. Schuld und Sühne in den Filmen Crossing Guard, 21 Gramm und Mystic River. *Religionsunterricht heute*, H. 2/2007, 30-33. ⁷

⁶ PDF: www.film-kultur.de/glob/kc_in-einer-besseren-welt.pdf

- POSCH, Gottfried (2003). *Schuld und Vergebung. Welche Lösungen bieten Kurzfilme an?* München: Fachstelle Medien und Kommunikation (muk-publikation 15).⁸
- SCHNEIDER, Evelyn (2006). „Schuld – was ist das?“ Eine Unterrichtseinheit zum Thema Schuld – Strafe - Versöhnung. *Religionsunterricht heute*, H. 1/2006, 19-25.⁹
- WELZER, Harald (2013). *Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden.* Unter Mitarbeit von Michaela Christ. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag (Die Zeit des Nationalsozialismus) (6. Aufl.). [Polizeibataillon 45]
- WULFF, Hans J. (2004). Die Schuld frißt dich auf! Zum Kinofilm 21 Gramm. *Magazin für Kunst, Kultur, Theologie und Ästhetik*, 6, H. 28.¹⁰

Webtipps

www.circles-derfilm.de:

Offizielle Film-Website des Verleihs

Zivilcourage:

<https://dejure.org/dienste/lex/StGB/323c/1.html>:

dejure.org: Entscheidungen zu § 323c StGB (Unterlassene Hilfeleistung)

www.aktion-tu-was.de:

ProPK: Aktion Tu Was

www.dominik-brunner-stiftung.de:

Dominik-Brunner-Stiftung

www.kriminalpolizei.de/weitere-rubriken/kriminalistikkriminologie/detailansicht-kriminalistikkriminologie/artikel/massnahmen-zur-foerderung-von-zivilcourage-teil-2.html:

Peggy Schmidt: Maßnahmen zur Förderung von Zivilcourage – Teil 2 [Bystander-Effekt u.a.]

Genozid in Ruanda 1994:

www.hrw.org/sites/default/files/reports/rwanda0511webwcover_0.pdf:

Human Rights Watch: „Justice Compromised“ („Gacaca“-Bericht, 2011)

www.hrw.org/de/news/2011/05/31/ruanda-gacaca-gerichte-hinterlassen-zwiespaeltiges-erbe:

Human Rights Watch: Ruanda: Gacaca-Gerichte hinterlassen zwiespältiges Erbe (31.05.2011)

www.hrw.org/legacy/reports/1999/rwanda/:

Human Rights Watch: „Leave None to Tell the Story: Genocide in Rwanda“ (Bericht, 03/1999)

www.zeit.de/gesellschaft/2014-03/ruanda-hutu-tutsi-genozid/:

Andrea Jeska: Mit dem Mörder Tür an Tür (Christ und Welt, 24. März 2014)

www.spiegel.de/thema/voelkermord_in_ruanda/:

DER SPIEGEL: Artikel und Berichte zum Völkermord in Ruanda

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden, Tel. (0611) 2052288, Fax (0611) 2052378. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: barnsteiner-film. © April 2014 Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF).

⁷ PDF: <http://downloads2.bistummainz.de/5/455/1/83710207629262844578.pdf>

⁸ PDF: <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/files/11606/muk15.pdf>

⁹ PDF: <http://downloads2.bistummainz.de/5/455/1/11486346608080708.pdf>

¹⁰ PDF: www.theomag.de/28/hjw1.htm / www.derwulff.de/9-34

Anhang: Lehrplanbezüge

Das zentrale Thema des Films ist „Schuld und Vergebung“, das sich in zahlreichen Lehrplänen für das Fach Religion in den Jahrgangsstufen 7 und 8 findet. Wegen der Komplexität des Films (alternierende Handlungsstränge, Rätselstruktur der Erzählung, Länge) empfehlen wir den Einsatz des Films jedoch erst für thematisch vergleichbare Unterrichtseinheiten höherer Jahrgänge. Hier einige ausgewählte Anknüpfungspunkte im Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe in Rheinland-Pfalz:

Evangelische Religion:

Themenbereich: Mensch. Teilthema: *„Bin ich gut genug?“ – Sünder und Gerechtfertigter*. Konkretion 3: „Die Schülerinnen und Schüler können auf dem Hintergrund ihrer Erfahrungen von Versagen und Begrenztheit den theologischen Begriff der Sünde und den Grundgedanken der Rechtfertigungslehre erklären.“

Themenbereich: Mensch. Teilthema: *„Typisch Mensch!?“ – Menschenbilder im Dialog*. Konkretion 4: „Die Schülerinnen und Schüler können mindestens zwei Menschenbilder aus den Bereichen Philosophie, Humanwissenschaften oder Ökonomie erläutern und aus christlicher Perspektive bewerten.“

§ Erweiterung für Leistungskurse: *„Grenzen-los?“ – Freiheit und Verantwortung*. Konkretion LK: „Die Schülerinnen und Schüler können eigene Erfahrungen und unterschiedliche Vorstellungen von Freiheit kritisch reflektieren, zur biblisch-reformatorischen Vorstellung von Freiheit in Beziehung setzen und mögliche Konsequenzen für die Lebenspraxis aufzeigen.“

Themenbereich: Ethik. Teilthema: *„Tun, was alle tun?“ – Grundfragen der Ethik*. Konkretion 1: Die Schülerinnen und Schüler können anhand einer Konfliktsituation die Notwendigkeit und Bedingtheit von Normen und Werten reflektieren.

Themenbereich: Ethik. Teilthema: *„Handeln Christen anders?“ – Biblische Impulse für ethisches Urteilen*. Konkretion 2: „Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der biblischen Botschaft für verantwortliches Handeln und gelingendes Zusammenleben erklären.“

Themenbereich: Ethik. Teilthema: *„Wissen, wo's lang geht!“ – Grundformen ethischer Urteilsbildung*. Konkretion 3: Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Grundformen ethischer Urteilsbildung beschreiben und kritisch beurteilen.

Themenbereich: Ethik. Teilthema: *„www.nicht-mein-problem.de“ – Christ sein in Verantwortung*. Konkretion 4: „Die Schülerinnen und Schüler können an einem ethischen Problemfeld Optionen und Kriterien für ein Handeln aus christlicher Perspektive aufzeigen.“

§ Erweiterung für Leistungskurse: *„Das würde ich nie tun!“ – Die Frage nach dem Gewissen*. Konkretion LK: „Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Gewissens für die Integrität und Identität des Menschen erfassen und das protestantische Gewissensverständnis zu mindestens einem anderen theologischen, philosophischen oder humanwissenschaftlichen Ansatz in Beziehung setzen.“ Möglicher Unterrichtsinhalt: Was ist das eigentlich, das Gewissen? - Bedeutung für das persönliche und gesellschaftliche Leben. Hinweise und Anregungen: „Erfahrungen mit Gewissen in Filmszenen suchen und vorstellen (z. B. von schlechtem Gewissen, innerer Zerrissenheit, Gewissensfreiheit, dem Fragen nach dem Guten in einem Gewissenskonflikt, getröstetem Gewissen, versöhnter Schuld usw.)“

§ Tipp: In der Handreichung „Anregungen zur Umsetzung des Lehrplans Evangelische Religion in der Gymnasialen Oberstufe“ findet sich zu diesem Teilthema auch die Unterrichtseinheit „Selig, die Frieden stiften... – Friedenshandeln aus christlicher Perspektive“ (S. 52-64).¹¹

¹¹ <http://religion.bildung-rp.de/evangelischer-religionsunterricht/lehrplaene-epa.html>

Katholische Religion:

Jahrgangsstufe 11/1 Thema: Was ist der Mensch? Einzelthema 3: *Der Mensch und seine Verantwortung*. Intentionen: „Sensibel werden für den eigenen Umgang mit Schuld und Vergebung“.

Jahrgangsstufe 12/2. Thema: Gutes Handeln unter dem Anspruch des Christseins. Einzelthema 1: *Grundzüge christlicher Moral im Kontext philosophischer Ethik*. Intentionen: „Den Anspruch und die Zumutung der Nachfolge Jesu reflektieren: Einheit von Selbst-, Nächsten- und Gottesliebe; die Aufforderung, der Vergeltung, der Gewalt und dem Schwören Liebe, Gewaltlosigkeit und Wahrhaftigkeit entgegenzusetzen“.

Jahrgangsstufe 12/2. Thema: Gutes Handeln unter dem Anspruch des Christseins. Einzelthema 7: *Wie sollen/wollen wir leben?* Intentionen: „Die ethische Relevanz von Dekalog, Bergpredigt und Beispielhandeln Jesu erkennen“; „Ein differenziertes Verständnis von Gewissen entwickeln“.

Philosophie:

Grundfragen der philosophischen Ethik. Themenschwerpunkt 1: Was soll ich tun? Teilthema 1.1: *Woran orientiert sich menschliches Handeln?* Inhaltsaspekte (Auswahl): Schuld, Vergebung, Sühne, Vergeltung, Rache, Gewissen u.a.

Gemeinschaftskunde:

Jahrgangsstufe 13: Internationale Beziehungen. Teilthema 1: *Internationale Beziehungen im Umbruch*. Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung. Inhaltsaspekte: „Dynamik der Gewalt und Unzulänglichkeit von klassischen Mustern der Konfliktregelung; ggf. Gegenüberstellung [...] „jüngerer“ Konflikt, z.B. Jugoslawien; Ruanda“.

Hinweis für die Arbeit mit Konfirmanden-/Firmgruppen

Die Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) widmet in ihrem Lehrplänenwurf für die Konfirmandenarbeit „Gemeinsam auf der Suche nach einem Leben mit Gott“¹² ein Kapitel dem Thema „*Schuld und Vergebung: Irrwege und Auswege*“ (S. 71-74) und benennt folgende Lernziele:

„Konfirmandinnen und Konfirmanden setzen sich mit der Erfahrung auseinander, dass diese Welt und ihre Menschen nicht so sind, wie sie sein sollten und könnten. Anhand von konkreten Alltagserfahrungen und Konflikten – auch in der Gruppe – sollen sie den Umgang mit Schuld und Vergebung erleben und erfahren können. Sie sollen Taufe und Abendmahl als Zeichen von Gottes liebender Zuwendung und Vergebung deuten lernen.“ (Evangelische Kirche von Westfalen 2011, S. 9/71)

¹² www.pi-villigst.de/fileadmin/paedagInstitut/PDF/BoeMi/LehrplanEntwurf.pdf

Anhang: Laudatio

Preis des 5. Kirchlichen Filmfestivals Recklinghausen 2014

Laudatio, gehalten von Annette Kurschus (Präses der Ev. Kirche von Westfalen):

Die Fronten verlaufen klar.

Gut und Böse sind eindeutig zu erkennen.

Es ist Krieg. Und da ist Hass. Böser Hass auf einen Andersgläubigen.

Der Gute schreitet ein, um die Untat zu verhindern.

Er tut es im Namen der Menschlichkeit.

Und wird seinerseits ermordet.

So beginnt die Geschichte, die Regisseur Golubović seinem beeindruckenden Film erzählt.

Die Tat hat Folgen. Gewalt ist wie ein Stein, der ins Wasser geworfen wird und Kreise zieht.

Der Film geht den Folgen nach: Was dann? Wann verlaufen sich die Kreise? Verlaufen sie sich überhaupt irgendwann? Wie können Mörder und Opfer weiter zusammenleben? Geht das überhaupt - oder ist der Mord das Ende jeder Beziehung?

Der Gemordete hatte einen Vater: Wie kann der mit diesem Drama leben? Der Gemordete hatte einen Freund: Der ist Arzt und hat eines Tages das Leben des Mörders in der Hand. Der Gemordete hatte eine Freundin: Viele Jahre später braucht sie ihrerseits Hilfe.

Der Film eröffnet eine erschütternde, fast biblische Dimension.

Ein Gleichnis auf die Geschichte der Menschheit.

Unausweichlich in den Konsequenzen, sehr dramatisch, ganz einfach.

Immer bleibt Regisseur Golubović streng bezogen auf die handelnden Charaktere. Kein Blick löst sich von den konkreten Beziehungen, die durch den Mord entstanden sind.

Doch die Kamera findet Bilder für die furchtbare, allgemeingültige Wahrheit der Geschichte. Der Regisseur lässt diese Bilder sprechen. Ausdrucksstark, berührend einfach – und schön. Ein Film, wie es lange keinen gab.

Eine einsame bergige Landschaft. Eine Straße, die sich um die Hügel windet. Eine Schotterpiste, die abgeht und auf die Spitze eines Berges führt. Dort steht eine kleine Kirche, eine Kapelle. Es ist eine Ruine. Der Vater des Ermordeten ist Maurer, er restauriert die Kapelle. Ein Ort Gottes, halb zerstört, verloren in der Landschaft.

Ausgerechnet hier spricht der Sohn eines der Mörder ihn an. Er ist auf der Suche nach Arbeit.

Werden Sie die Kirche gemeinsam restaurieren?

Recklinghausen, 8. März 2014

Anhang: Wichtige Dialoge im Film (1) (Transkription: Michael M. Kleinschmidt)

Szene: Gespräch zwischen Nebojša (Arzt) und Todor (Patient)

Nebojša: Wie geht's, Todor? [...]

Todor: Die haben gesagt, dass du der Arzt warst, der mich gerettet hat.

Nebojša: Das stimmt. Leider ja. Du brauchst allerdings noch eine Operation. Von der hängt ab, ob du überleben wirst.

Todor: Wieso muss ich ausgerechnet dir in die Hände fallen? Scheiße.

Nebojša: Glaubst du eigentlich an irgendetwas?

Todor: An .. [unverständlich]. Ich geh in die Kirche. Ich glaube an Gott.

Nebojša: Quält dich dein Gewissen?

Todor: Wieso? Mein Gewissen ist rein. [Pause] Was hast du denn erwartet?

Nebojša: Nichts. Noch hast du's nicht geschafft. Die OP ist am Mittwoch. [...]

Szene: Gespräch zwischen Nebojša (Arzt) und Ranko (Markos Vater)

Nebojša: Ich bin beim Gericht gewesen. Ich wollte die Wiederaufnahme beantragen. Aber die haben gesagt, das ginge nicht. Der Fall sei verjährt. Dabei ist das damals nicht mal ne richtige Verhandlung gewesen. Das war gar nichts. Nur dieser Rakita hat so was wie Reue gezeigt. Tja, und kurz darauf ist er selbst tot gewesen. Armes Schwein. Aber der hier, der hat überhaupt nichts bereut. Aber er hat's noch nicht hinter sich. Er muss nochmal operiert werden. Ich weiß nicht, was ich tun soll.

Ranko: Dein Patient ist mir egal. Ich denk' nicht mehr an ihn. Das bringt mir Marko auch nicht wieder zurück. Mich quält nur eine Frage. Ob das am Ende alles umsonst war. Ein Leben weniger. Mehr nicht. Von Haris red' ich jetzt gar nicht. Das ist bestimmt ein guter Mann. Aber es ist, als hätte Marko sein Leben weggeworfen. Ins Nichts. Wirft man einen Stein ins Wasser, dann entsteht etwas. Es bilden sich Kreise. Und sie breiten sich aus. Das ist schön. Aber mich bedrückt etwas. Ich habe das Gefühl, er ist einfach versunken. Das macht mir Angst. Dass einer 'was Gutes tut und es keinen interessiert.

Anhang: Wichtige Dialoge im Film (2) (Transkription: Michael M. Kleinschmidt)

Szene: Gespräch zwischen Nebojsa (Arzt) und Todor (Patient)

Todor: Was willst du?

Nebojsa: Wie geht's?

Todor: Ganz gut. Ich kann nur noch nichts essen. [Pause] Ich wollte einen anderen Arzt haben. Sie haben gesagt, du bist der beste hier. Und nur du würdest diese Operation machen.

Nebojsa: Deshalb bin ich auch hier. Ich muss dir was sagen. Ich kann dich nicht operieren.

Todor: Du kannst es nicht. [Nebojsa schüttelt den Kopf]

Nebojsa: Nein.

Todor: Willst du Geld von mir?

Nebojsa: Mir geht es nicht um Geld.

Todor: Worum geht's dir dann? Willst du mich quälen?

Nebojsa: Ich hab darauf gewartet, dass du Reue zeigst.

Todor: Warum sollte ich? Ich versteh dich nicht. Ist doch alles nur ein Unfall gewesen. Hätt' er sich da nicht eingemischt, wär nichts passiert. Aber dieser Idiot musste ja unbedingt den Helden spielen. Und das mitten im Krieg. Ist doch wahr. Er ist selbst schuld gewesen. Ich bin niemandem etwas schuldig. Niemandem. Es gab doch die Verhandlung. Was ist damit? Wurde ich nicht zu zwei Jahren verurteilt und musste an die vorderste Front? Bis zum Kriegsende hab ich Gräben ausgehoben und darauf gewartet, dass mich eine Granate erwischt. Alles wegen diesem Idioten.

Nebojsa: Ich sag dir was. Als du neulich auf meinem OP-Tisch lagst und geglaubt hast, dass du stirbst, da warst du nicht so'n Großmaul. Da hab ich kurz gedacht, dass du vielleicht doch ein Mensch bist. Dass du ein Gewissen hast. Ich hatte tatsächlich gehofft, dass jemand wie du sich ändern kann. Und sei's erst, wenn er stirbt. Aber Abschaum bleibt Abschaum! [Todor lacht spöttisch]

Todor: Und Feigling bleibt Feigling! Sag mal, warum hast du eigentlich nichts getan, um deinem Freund zu helfen, he? Das macht dich fertig. Nicht ich bin dein Problem, sondern du selbst. Du willst sehen, dass ich Reue zeige, damit du dich besser fühlst. Du hast einfach dagestanden und zugesehen. Hast dich nich vom Fleck gerührt. [Nebojsa steht auf und geht]